

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:
Für Vork: Ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K, vierteljährig 5 K 50 h, monatlich 1 K 90 h.
Für Auswärts: Ganzjährig 26 K, halbjährig 13 K, vierteljährig 6 K 50 h, monatlich 2 K 30 h.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Sopron (Odenburg).
Telephon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.
Vermittlung durch alle Annoncenbureaus.

Klarheit in der Militärfrage.

Sopron, 11. November.

Die zweite Plenarsitzung der ungarischen Delegation vom jüngsten Mittwoch brachte den bisher interessantesten Verhandlungstag. Interessant vielleicht zunächst schon dadurch, was dort nicht besprochen wurde, obwohl es eigentlich zur Beratung auf der Tagesordnung stand: nämlich das Heeresreformgesetz. Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry hat dies gestern gleich in der Einleitung seiner glänzenden Rede richtig hervorgehoben. Die oppositionellen Delegierten hatten eben die Aufgabe und den Wirkungsbereich dieser Körperschaft vollständig verkannt, oder aber sie wollten sich um jeden Preis irgendwie bemerkbar machen und ihre sattfam bekannte Parlamentsleihe auch hier ertönen lassen, zumal sie ja sachlich zum Budget und gegen die Heeresverwaltung kaum etwas vorzubringen wußten. Da wurden sie denn vom Ministerpräsidenten eines besseren belehrt. Mit der klaren, freimütigen Offenheit, aber auch mit der festen Entschiedenheit, die ihn auszeichnet und all seine Erklärungen durchbringt, wies Graf Khuen-Héderváry namentlich die ihm von dem ehemaligen Staatssekretär Béla Mezöffy gemachten Zumutungen zurück.

Der Ministerpräsident brauchte sich da nur auf das dem ganzen Lande, der ganzen Nation, also auch den Delegierten der Kossuthpartei bekannte Programm seiner Regierung zu berufen. Man darf

jetzt aus den Worten des Grafen Khuen-Héderváry die Zuversicht schöpfen, daß die wiederholt angekündigten militärischen Reformentwürfe, in nicht zu ferner Zeit als Gesetze in die Erscheinung treten, daß hierbei auch alle berechtigten nationalen und sprachlichen Forderungen Erfüllung finden werde. Der Ministerpräsident trat da der falschen Auffassung entgegen, als könnten die Erfordernisse der Wehrkraft auf Grund eines neuen Wahlrechtes leichter befriedigt werden und er erklärte, daß er vielmehr die umgekehrte Reihenfolge einzuhalten wünsche. Seinem Programm getreu muß der Kabinettschef strikte auf der Durchführung der Punktationen des seinerzeitigen Neunerkomitees beharren und dieses Hauptmoment hat auch der Wortführer der Nationalen Arbeitspartei, Graf Stefan Tisza, betont.

Von nachhaltiger Wirkung und tiefem Eindruck war die unter Berufung auf seine politische Vergangenheit erfolgte Versicherung des Ministerpräsidenten, daß er sofort seinen Platz verlassen würde, falls er sein Programm nicht verwirklichen könnte oder das Vertrauen der Majorität nicht mehr besäße. Vor solch mannhafter Erklärung muß wohl auch die erbitterteste Gegnerschaft verstummen.

Ein vortrefflicher Sekundant des Ministerpräsidenten war in dieser denkwürdigen Sitzung Graf Stefan Tisza. Seine Ausführungen standen gleichfalls auf sehr hohem Niveau, es waren Worte eines modernen europäischen Staats-

mannes. Fein und treffend wendete er sich gegen die übertriebene Anbetung des heiligen Bureaokratius, dem auf Kosten der Wehrmacht die größten Opfer gebracht werden. Er wies überzeugend nach, daß es die Großmachtstellung dieser wirtschaftlich noch so schwachen und wenig selbständigen Monarchie und in diesem Rahmen auch das Interesse Ungarns erfordere, der Armee zu geben, was ihr nicht mehr vorenthalten werden darf. Mit dem ewigen Herumreiten auf der Emblemfrage und ähnlichen Dingen kommt man da nicht weit, die künstliche Herstellung eines Junktim mit dem erhöhten Rekrutenkontingent ist nach der haarscharfen Logik des Grafen Tisza höchstens ein billiger rabulistischer Kniff. Dieser Aufrichtigkeit, Sachlichkeit und Gründlichkeit gegenüber hatte Graf Albert Apponyi mit seinen verfeuchten Entkräftungen keinen glücklichen Stand. Mit den Motiven der allgemeinen Abrüstungs- und Friedensbewegung, deren eifriger, überzeugungstreuer Anhänger und Vorkämpfer Graf Apponyi seit vielen Jahren ist, kann man doch in diesem konkreten Falle nicht argumentieren. Wenn ihm das Programm des Neunerkomitees nicht genügt, so ist damit die Richtigkeit des Standpunktes der Regierung durchaus nicht widerlegt und die überwiegende Mehrheit der Nation wird den Ministerpräsidenten nach wie vor ins Recht setzen.

Feuilleton.

Der Glöckner von Minóháza.

(Schluß.)

Mitru stand niedergeschmettert da. Er soll seinen geliebten jungen Herrn, den schönen Nikolaus, ins Verderben locken! Das ist ja um den Verstand zu verlieren. Aber erschossen werden und Weib und Kinder zurücklassen im Elend ganz allein und verlassen! Dabei überließ es den alten Mann ganz eiskalt.

„Nun wird's?“ herrschte ihn der Oberstleutnant an.

Mitru stierte eine Weile vor sich hin und murmelte dann: —

„Ich gehorche, Herr!“

„Mitru!“ klang es nun vorwurfsvoll von den Lippen des alten Minó, der mit hochgerötetem Gesichte und bebenden Lippen dastand. Gleichzeitig streckten der Pfarrer und der Richter bittend die Hände gegen ihn aus. In ihren Blicken las er die Worte!

„Tu's nicht! Tu's nicht!“

Mitru warf sich mit einem Satz vor Minó nieder. Tränen entströmten seinen Augen und mit schluchzender Stimme sprach er die Worte, während er den Rockzipfel Mitru's küßte:

„Verzeiht, Domnule, ich kann nicht anders!“

Minó wendete sich verachtungsvoll von dem alten Glöckner weg. Dieser warf noch einen Blick auf ihn, dann sprang er auf und humpelte zur Türe des Kirchturmes, in welcher er verschwand. Man hörte seine hinkenden Schritte auf den Holzstufen.

Eine bange Minute verging. Tiefe Stille herrschte auf dem Kirchenplatze. Alle Blicke waren auf den Glockenraum der Kirche gerichtet und jeder horchte auf den ersten Schlag der Mittagsglocke, die Nikolaus Minó's Todtenglocke werden sollte. Mitru's Gestalt wurde im Glockenraume sichtbar, wo er sich mit den Seilen zu schaffen machte.

Da schlug der erste Glockenton an das Ohr der gespannt horchenden Menge auf dem Kirchenplatze. Dann ein zweiter, ein dritter und so fort in zusammenhängendem Gebimmel. Saufte und fromm planzten sich die Töne der Marienglocke fort und drangen in die Ferne, wo hinter dem Waldesdickicht Nikolaus mit seinen Husaren stand. Wie der angstvolle Ruf einer Mutter trafen die Töne sein Ohr:

„Fliehe, dir droht Gefahr!“

Und mit verhängten Bügeln jagte die Eskadron gegen die Temesvárer Schanzen zurück.

Und die Marienglocke klang fort und goß Trost in die Herzen der bange Männer von Minóháza, die um Nikolaus zitterten. Der Pfarrer sprach unwillkürlich ein lautes Dank-

gebet und der alte Minó breitete wie ein segnender Prophet die Arme gegen den Glockenturm aus und seinen Lippen entrang sich der verhaltene Ruf:

„Mitru, Dank, Dank!“

„Hah! Verrat! Schießt nur den Hund vom Turm herunter!“ — schrie Oberstleutnant Delskywoda wütend, als er die Töne der Marienglocke vernahm. Flugs traten die vier Soldaten bei der Türe in den Glockenturm, dessen altes Gehäuse das Krachen der vier Schüsse hallend wiedergab.

Die Marienglocke verstummte jäh. Am Fenster des Turmes erschien Mitru mit zwei runden, blutigen Malen auf der Stirne. Er richtete sich hoch auf und beugte sich zum Fenster hinaus.

„Domnule — Minó — der — Niklas — ist weit — weit —“ keuchte er mit großer Anstrengung.

Mehr konnte er nicht hervorbringen. Er stürzte und fiel zum Fenster hinaus. Er überschlug sich in der Luft und blieb just vor den Füßen des Oberstleutnant liegen.

Der alte Minó kniete weinend nieder und leistete an der Leiche des hochherzigen Bauers einen stillen Eid.

Oberstleutnant Delskywoda verließ mit seinen zwei Bataillonen in verdrießlicher Laune Minóháza.

F. R.

Communal-Beitrag.

Sundmachung.

betreffs Einbekennung des Hauszinssertragnisses.

Nachdem die Hauszinssteuer pro 1910 zu bemessen ist, hat das k. ungar. Finanzministerium mittelst Verordnung Zahl 111.600/1910 für die Einreichung der Hauszinsbekenntnisse die Zeit bis zum 30. November l. J. bestimmt.

Im Sinne des § 46 des VI. G.-M. vom Jahre 1909 über die Hauszinssteuer hat die Einbekennung bei der Vorliegend derjenigen Gemeinde zu geschehen, auf deren Gebiete das Haus liegt.

Zur Einbekennung des Hauszinssertragnisses sind verpflichtet:

- a) der faktische Besitzer, respektive im Falle der Vermögensgemeinschaft die sämtlichen Besitzer;
- b) bei Hausgemeinschaft deren Oberhaupt;
- c) bei Nichtberechtigten sowie juristischen Personen der gesetzliche Vertreter.

Es werden hiemit die zur Bekennnislegung Verpflichteten aufgefordert, den Hauszinsfassionsbogen pünktlich und der Wirklichkeit entsprechend auszufüllen und diesen bei der Gemeindevorliegend (städtisches Steueramt) spätestens bis zum 30. November l. J. einzureichen. Gegenstand der Fattierung bildet das Bruttozinssertragnis der Häuser.

Als Bruttozinssertragnis ist insgesamt alles zu betrachten, was der Mieter für die Benützung des Mietobjektes zum Zeitpunkt der Einbekennung als Gegenwert zahlt, respektive zu leisten verpflichtet ist.

An solchen Orten, welche der allgemeinen Hauszinssteuer unterliegen, ist als Brutto-Hauszinssertragnis der vom Hauseigentümer selbst benützten oder anderen unjunkt überlassenen Gebäude oder Gebäudeteile der im Falle der Vermietung erreichbare Marktwert (Zinswert), bei den leerstehenden Wohnungen aber die vorjährige Steuerbasis einzubekennen.

Bei samt Geschäftseinrichtung, Grundbesitz, Hausgarten oder sonstigen Dingen und Rechten vermieteten Häusern und Wohnungsplochen ist als Bruttoertragnis jene Summe zu fattieren, welche unter dem Titel „Hauszins“ im Mietvertrage separat ausgewiesen ist.

Das Mietertragnis der mit Möbeln vermieteten Wohnungsplochen ist ohne jeden Abzug einzubekennen, wovon jedoch für Abnutzung des Mobilars 30% durch die Eektierungsorgane in Abzug gebracht werden.

Die Mieter bestätigen im Fassionsbogen die Wichtigkeit der Einbekennung durch die über Aufforderung des Bekennnispflichtigen erfolgte Einzeichnung ihres Namens in die betreffende Rubrik. Diese Einzeichnung ist vor der Einschreibung des Mietbetrages verboten.

Die Parteien können über die Einreichung der Hauszinsfassion eine Bestätigung verlangen.

Wer seine Fassion in der festgesetzten Zeit nicht einreicht, zahlt 1% der im Bemessungswege festgestellten Hauszinssteuer, wenn er aber innerhalb acht Tagen nach Entgegennahme der ihm regelrecht zugesetzten und auf die Fassion bezughabende Aufforderung sein Bekennnis nicht eingibt, weitere 4% als Zuschlag.

Wenn der Bekennnisleger den Fassionsbogen vor Eintragung des Mietzinses durch den Mieter unterschreiben läßt, ist er so oft mit einer Ordnungsstrafe von 5-200 Kronen zu bestrafen, bei wievielen Mietern er dies verübt hat.

Einer gleichen Ordnungsstrafe verfällt auch der Mieter, wenn er die Unterschrift des Fassionsbogens ohne annehmbaren Grund verweigert.

Gerechtlich zu strafen ist, oder eine dem Gefälligungsverfahren unterliegende Uebertretung begeht der faktische Besitzer oder dessen gesetzlicher Stellvertreter, wenn er im Hauszinsfassionsbogen ein steuerpflichtiges Einkommen absichtlich verschweigt, oder aber darin wissentlich eine unwahre oder eine die absichtliche Irreführung bezweckende Erklärung abgibt, welche der Steuerverkürzung günstig ist.

Wenn an der Begehung dieser Uebertretung auch der Mieter absichtlich teilnimmt, ist dieser mit dem Täter in gleicher Weise zu bestrafen.

Zur Orientierung diene endlich, daß die Fattierungspflichtigen von der Pflicht der Einbekennung jener Umstand nicht enthebt, daß ihnen der Bekennnisbogen von Amtswegen nicht zugestellt wurde.

Sopron, am 8. November 1910.

Franz A. Szabó-Jilek m. p.
Chef des städt. Steueramtes.

Lokal-Beitrag.

Der städtische Verwaltungsausschuß

hielt gestern unter Vorsitz des Obergespanns seine Monatsitzung. Der Bericht des Bürgermeisters wies keine besondere Erwähnung erheischenden Momente auf.

Dr. Martin v. Szilváshy fragt den Bürgermeister, wie es zu erklären sei, daß im verflochtenen Monat ein günstigeres Resultat bei Eintreibung der Steuer zu gewärtigen war.

Der Bürgermeister erwidert, daß der Magistrat noch einen dritten Exekutor mit Diurnum anstellte, der als sehr tüchtige Kraft sich erwies. Der Magistrat beabsichtigt, noch weitere zwei Diurnisten behufs Steuereintreibung aufzunehmen und es ist Hoffnung vorhanden, daß in kürzester Zeit die Steuerrückstände auf das normale Niveau herabsinken werden. Die Antwort des Bürgermeisters diente zur Kenntnis.

Eine weitere Interpellation Dr. v. Szilváshy betrifft den Postpalaisbau. Redner fragt, wann die Demolierungsarbeiten bei dem Hauskomplexe am Széchenyiplatz ihren Anfang nehmen.

Der Bürgermeister bemerkt, daß die Angelegenheit beim Ministerium bereits urgierter, die Pläne seien aber noch immer ausständig. Sollten diese herablangen, wird allsogleich zur Demolierung geschritten. (Zur Kenntnis.)

Géza Szombor brachte die Beschwerde der hiesigen Herrenkleider-Niederlagenbesitzer zur Sprache. Diese haben alle die Markthütten, die früher die Wiener Modewarenhändler bezogen, schon vor Monaten okkupiert und dennoch haben die Wiener Firmen auch für den jetzigen Markt Markthütten erhalten. Diese Anomalie könne jetzt natürlich nicht mehr beseitigt werden, er ersucht jedoch den Bürgermeister, künftighin die Interessenten Soproner Kaufleute und Gewerbetreibender besser zu schützen.

Der Bürgermeister betont, daß wie aus den Akten ersichtlich, haben die Wiener Kleiderwarenfirmer jene Hütten gemietet, die von den Soproner Kleiderhändlern nicht okkupiert wurden.

Szombor: Die Stadt hat neue Markthütten für die Wiener Firmen aufstellen lassen!

Der Bürgermeister erklärt schließlich, die Interpellation detailliert in der nächsten Sitzung zu beantworten.

In den städtischen Gewerberat wurden für das nächste Jahr J. M. Heißler und Ignaz Steiner als ordentliche, Georg Steiner und Albert Steiner als Ersatzmitglieder gewählt.

Laut Bericht der Finanzdirektion betragen die Steuerrückstände Ende Oktober 1,109.426 K 52 h. Im Monate Oktober wurden eingezahlt 66.860 K 36 h, die Rückstände betragen daher 42.566 K 16 h.

Schulinspektor Pacséri erstattete Bericht über den Kongreß der Schulinspektoren, womit die Sitzung geschlossen wurde.

Tagesbericht.

Sopron, 11. November

* **Eine wichtige militärische Entschlieung Sr. Majestät.** Das Verordnungsblatt veröffentlicht eine wichtige Entschlieung Sr. Majestät. Im Sinne derselben hat der oberste Kriegsherr den Kriegsminister ermächtigt, daß er im Sinne der allerhöchsten Verordnung vom 7. Oktober 1904 im Einverständnisse mit dem Chef des Generalstabes in besonders berücksichtigungswerten Fällen die Aufnahme von Offizieren, welche die Altersgrenze bereits über-

schritten haben, sowie die Wiederholung der Aufnahmeprüfung in die Kriegsschule gestatten könne. Gleichfalls an den Kriegsminister ist das Gesuch zu richten, wenn ein verheirateter Offizier die Aufnahme anstrebt.

* Das städtische Budget im Magistrat.

Der städtische Magistrat hat in seiner heute vormittags abgehaltenen Sitzung das nächstjährige Budget auf Grund des Referates des Oberbuchhalters Weinberger durchberaten und bringt auch der Magistrat nach der von uns gestern bereits veröffentlichten Aufstellung der Bilanz 78 Prozent Kommunalumlage in Vorschlag. Laut Magistratsantrag sollen die Sicherheitswachleute einen 10prozentigen, die übrigen zum Dienersstatus gehörenden Angestellten jedoch nur einen 5prozentigen Teuerungsbetrag erhalten, da den letzteren bereits vor zwei Jahren eine Gehaltsaufbesserung zuteil geworden ist. Der Musikverein hat um die Erhöhung der städtischen Subvention auf 1000 K angefragt, aber auch der Magistrat teilt die Ansicht der Finanzkommission, daß eine Erhöhung derzeit, vermöge der größeren Inanspruchnahme der materiellen Kraft der Stadtkommune, nicht am Platze sei und beantragt die jetzige Subvention von 500 K zu belassen.

Der Magistrat beantragt schließlich, beim Ministerium um die Rückerstattung der für die Gewerbelehrlingschule geleisteten Ausgaben in der Höhe von 6000 K anzusuchen.

* Der Unfall des Staatssekretärs v. Zsilinszky.

Im Befinden des verunglückten Staatssekretärs a. D. Michael Zsilinszky ist im Verlaufe des gestrigen Tages eine geringe Besserung eingetreten. Geheimer Rat v. Zsilinszky liegt im Sanatorium Löw, wo er von Professor Eiselsberg behandelt wird. Er selbst schildert seinen Unfall wie folgt: Gegen 8 Uhr abends wollte er den Ränntnering durchqueren, als ein Automobil des Weges kam; er bemerkte den heranahenden Wagen und wollte auf das Trottoir eilen, glitt jedoch auf dem Pflaster aus und stürzte. Bei diesem Sturz zog er sich eine Verletzung des Beines im Kniegelenk zu. Der Chauffeur des Automobils ließ den Wagen rechtzeitig halten, so daß der Motorwagen ihn nicht überfuhr. Die Aerzte hoffen, daß sich der Zustand des Staatssekretärs Zsilinszky bis Samstag so weit bessern werde, daß das verletzte Bein in Gips gelegt werden kann. Sollte dies der Fall sein, wird Geheimer Rat v. Zsilinszky Sonntag das Sanatorium verlassen können, um nach Budapest gebracht zu werden, wo er noch längere Zeit in ärztlicher Pflege wird stehen müssen. Auch Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervy ließ über das Befinden des Patienten Erkundigungen einziehen.

* Wer wird Kammerat? Wie wir

hören, sollen folgende Kaufleute als Handelskammerate kandidiert werden: Ignaz Steiner, Josef Ulein, S. Spiegel, Josef Spitzer, Ludwig Klaus, Jonas Fuchs, Franz Varga, Gustav Forster, Anton Schaffer, Karl Schwarz, Leopold Hacker, Edmund Klaber, Sigmund Fürst, M. Blum, W. HERNFELD, Sidor Friedmann, Salamon Witzger, Sigmund Ullmann, Alexander Kastner, G. Szombor, Sándor Hacker, Konrad Fekel, Sidor Jonas und Josef Fleischer.

* **Liedertafel.** Sonntag, den 20. d. veranstaltet der Nagymartoner Männergesangsverein „Liederkrans“ seine Herbstliedertafel im Hotel zur „Post“.

* **Der städtische Pensionsausschuß** hält morgen Samstag vormittags eine Sitzung.

Lungenkrankheiten
Husten, Katarrhe,
Keuchhusten,
Influenza
behandeln die Ärzte mit
SIROLIN
„Roche“



Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger dauerndem Husten leidet. Denn es ist besser, Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrophulöse Kinder mit Drüsenschwellungen, Augen- und Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.



Man verlange ausdrücklich Sirolin Originalpackung „Roche“ und weise Nachahmungen und sogenannte Ersatzpräparate entschieden zurück. (Aerztliche Verordnung).

F. Hoffmann-La Roche & Co.,

Basel (Schweiz),
Grenzach (Baden).

* Unser Wasserleitungswasser gesund. Laut bakteriologischer Untersuchung wurde unser Wasser aus dem städt. Wasserwerke als einwandfrei befunden.

* Botschafter Graf Berchtold. Aus London, 10. d. M., wird gemeldet: Das Befinden des Botschafters in Petersburg Grafen Berchtold, welcher am Sonntag hier einen ziemlich ernstern Autounfall erlitten hat, ist andauernd gut. Der Graf wird, wenn die Heilung der Glasschnittwunden im Gesicht und am Kopfe weiter so fortschreitet, nächste Woche die Rückreise nach Wien antreten können.

* Militärkonzerte. Wie wir erfahren, wird der überaus rührige Kapellmeister der Militärkapelle Herr Wirnitzer in dieser Saison drei Symphonie-Konzerte veranstalten. Das erste findet am 10. Dezember im großen Kasinoaal statt. Das Interesse für diese Konzerte, die im Vorjahre des durchschlagendsten Erfolges sich erfreuten, wird auch heuer ein umso lebhafteres sein, als das Reinerträgnis dem Pensionsfond der k. u. k. Militärkapellmeister zuzieht. — Das zweite Symphonie-Konzert findet zu Gunsten des Invalidendankes und das dritte zur Erhaltung der Kriegerdenkmäler statt.

* Die Volkszählungskommissäre sämtlicher Bezirke des Komitates treffen morgen Samstag unter Führung der Oberstabsrichter in Sopron ein, wo sie im großen Komitatesaal vormittags 10 Uhr sich versammeln, um die nötigen Instruktionen aus dem Munde des bereits in Sopron weilenden Delegierten der Regierung zu vernehmen.

* Das Vergnügungskomitee des Kasinos hielt unter Vorsitz Dr. Eugen Havas' eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, am 23. d. den Katharinen-Abend abzuhalten. Der Abend beginnt bei Zigeunermusik um 9 Uhr im kleinen Kasinoaal. Als Nouveauté wird überall große Freude hervorrufen die Verfügung des Komitees, daß heuer anlässlich des Silvesterabends an Stelle der schon etwas nach Abendend dufenden, altväterlichen Tombola, ein jüngerer Sproß der Belustigungen treten wird: das Kabarett. Kabarett im Kasinoaal. Mutet das nicht etwas wie ganz neu an, etwas, was wir noch nicht erlebt haben? Und doch ein wahres Kolumbussei. Wir wundern uns nur, daß diese Idee vom agilen Vergnügungskomitee nicht schon längst aufgegriffen wurde. Ueber die Faschingsball: wird das Komitee später seine Entscheidung treffen.

* Die fortschreitende Generierung der Nahrungsmittel wird mit sorgenvollen Mienen erörtert, wo immer Hausfrauen jetzt zusammenkommen. Aber auch mancher gute Rat wird dabei laut. So verweisen die praktischen, erfahrenen Frauen auf bewährte Küchenhilfsmittel, wie z. B. die allbeliebten Maggi-Erzeugnisse, die Geld, Zeit und Arbeit sparen helfen und gerade in den heutigen Zeiten doppelt nützlich sind. Jahraus, jahrein von gleicher Güte bieten sie auch den Vorzug, daß ihre Preise so billig geblieben sind, wie von jeher.

* Pozsony — Sopron. Glückliche Pozsonyer, die ein Jammergeschrei erheben ob einer 13—16%igen Erhöhung des Kommunalzuschlages und doch in ultima analysi nicht mehr als 48—50% Kommunalsteuer zu leisten haben werden. Und wir arme geplagte Soproner, die mit wonnig-sonniger Miene es hinnehmen, wenn der Kommunalzuschlag nur mit höchstens 8—10 Prozent sich erhöht und die freudige Botschaft einer 78 bis 80%igen Kommunalsteuer uns in Selbstvergessenheit einflutet. Daß nämlich wir — selbstverständlich einstweilen nur — nicht bei einer 100%igen eifig-schimmernden Höhe angelangt sind. Ja, so sind die Rollen im Leben verteilt. Jene, die Grund zum Lachen hätten — jammern und die unter der Last Keuchenden haben nur einen kategorischen Imperativ: Lachen, lachen, wenn auch dabei bittere Tränen über die Wangen fließen.

* Eine Buchthauspflanze. Anton Wessely, ein Knabe, suchte den hiesigen Spezereihändler Alexander Schügerl auf und ersuchte im Auftrage des Bäckersmeisters Josef Laschober um Ausfolgung einer Flasche Wein. Da Laschober im Geschäftsverhältnis mit Schügerl steht, nahm letzterer keinen Anstand, die

gewünschte Flasche Wein auszufolgen. Erst bei Entlassung des hierfür kommenden Betrages stellte sich heraus, daß Schügerl von einem jugendlichen Schwindler betrogen wurde. Laschober erstattete heute hierüber bei der Stadthauptmannschaft die Anzeige.

* Der Komitats-Feuerwehverband hält morgen Samstag nachmittags halb 4 Uhr im Rathausaal zu Sopron eine Ausschußsitzung ab.

* Die Belastungsprobe im Theater. Heute mittags nahm die Belastungsprobe der Galerie im Theater ihren Anfang. An derselben nahmen Bürgermeister Dr. Löppler, Magistratsrat Dr. Krétschy, Oberingenieur Wälder, Johann Schärmár, Wilhelm Laehne, Georg Steiner, Stadtskizal Dr. Jergényi, Eisenbahn-Oberingenieur Karl Ripka und Bauinspektor Stefan Mátrai teil. Die Belastungsprobe wurde von Gustav Vichentsein, Ingenieur der Firma Baron Pittel, geleitet laut Vorschritt des Eisenbeton-Sachverständigen des Handelsministeriums, Ingenieur Géza Vasváry, d. h. mit 450 Kilo per Quadratmeter. Die Belastung wurde in sieben Variationen vorgenommen, und zwar 1. der hintere linke Teil der Galerie, 2. der vordere linke Teil der Galerie, 3. vollkommene Belastung, 4.—6. dieselben Proben an der rechten Seite, 7. die Belastung des zwischen den zwei Säulen sich befindenden inneren Feldes und dieselbe Belastung auch außerhalb der Säulen. Bis 7/4 Uhr wurde nur die erste Probe bewerkstelligt. Nach der Belastung zeigte sich kaum eine 1/10 millimetrische Biegung, wo doch die erlaubte Biegung 1/10 Millimeter betragen dürfte. Die Proben werden noch heute und morgen fortgesetzt. Das Theater — das läßt sich schon nach den heute ausgeführten Probebelastungen feststellen, — ist vor etwaigen Katastrophen vollkommen gesichert und daher das Publikum ganz beruhigt das Theater besuchen kann.

* Lebensgefährliche Passage. Wir werden erucht die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß das Durchfahren durch den Spitalbachnebt dem Färbergäßchen mit Gefahren für Mensch und Tier verbunden ist. Es vergeht beinahe keine Woche, wo nicht Wagen samt Pferd aus dem Sumpfe herausgezogen werden müssen. Heute vormittags ereignete sich wieder der Fall, wie ein fremder Bauer mit seinem Wagen nur auf solche Weise aus dem Moraste herausbefördert werden konnte, daß sich nämlich zwanzig kräftige Männer an ein Seil spannten und auf Kommando den Wagen ruckweise, mit großer Mühe aus dieser Pflüze herausbrachten. — Es wäre daher wünschenswert an dieser Stätte eine Warnungstafel anzubringen, damit sich nicht einmal der Fall ereigne, daß ein Gespann samt Mann und Maus in dieser Kloake untergeht.

* Die Journalisten an den Justizminister. Der Ausschuß des Budapester Journalistenvereins hielt gestern nachmittags unter dem Vorsitze Dr. Ludwig Brody's eine Sitzung, in welcher die ganze Presse unmittelbar interessierende, wichtige Angelegenheiten zur Verhandlung gelangten. Generalsekretär Ludwig Purjes berichtete über die die Modifikation einzelner justizieller Organisations- und Verfahrensstatuten behandelnden Gesetzesentwürfe; deren § 27 außerordentlich viele gravaminöse Verfügungen bezüglich der Beschränkung des Nachrichtendienstes der Presse bezweckt. Redner erörterte detailliert einzelne Punkte dieses gravaminösen Paragraphen und beantragte: Der Verein möge an den Justizminister Franz Székely eine Eingabe gegen die geplanten, die großen Prinzipien der Pressefreiheit verletzenden und die im öffentlichen Interesse entfaltete Tätigkeit der Presse lähmenden Verfügungen richten.

Die an den Minister gerichtete und auch auf alle Detailfragen sich erstreckende Eingabe wurde vom Ausschuß angenommen. Der Ausschuß nahm weiters mit freudiger Genugtuung zur Kenntnis, daß die Gerichte neuerlich die Meinung des Budapester Journalistenvereins als Fachkorporation in solchen Prozessen einholen, in welchen Journalisten den Arbeitgebern gegenüberstehen. Nach Erledigung laufender Angelegenheiten erreichte die Sitzung ihr Ende.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle **SALVATOR** bewährt sich bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach u. catarrhal. Affektionen. Natürlicher eisenfreier Säuerling. Käufl. in Mineralwasserhandlungen und Apotheken. **AUGUST SCHULTES** Szilagy-Lipóczyer Salvatorquellen-Unternehmung, Budapest, V. Rudolf-rakpart 8.

* Der Landesreformklub hat in seiner unter Vorsitz des Baron Desiderius Bánffy stattgehabten konstituierenden Generalversammlung Dr. Rudolf Leßner und Friedrich Paris aus Sopron in die Direktion gewählt.

* Großes Konzert unseres Musikvereines. Nach wiederholter Verschiebung findet das für Mai angekündigte Konzert des Musikvereines am 3. Dezember l. J. im großen Kasinoaal statt. Das Interesse für diese Veranstaltung ist ein umso größeres als wir Gelegenheit haben werden, den neuen Regenschori der Pfarrkirche, Stefan Walker auch als Dirigenten eines gemischten Chores vor die Öffentlichkeit treten zu sehen. Für dieses Konzert ist auch eine hervorragende Wiener Sängerin zur Mitwirkung gewonnen.

* Milchrevision. Das Resultat der seitens der chemischen Versuchstation in Magyaróvár an den von zum Markt gebrachten Händlern entnommenen Milchproben ergab neuerdings Fälschungen der Milch. Es wurde daher der bereits abgestrafte Mathias Schrauf aus Balf neuerdings zu 30 Tagen Arrest und 400 K und Michael Bader aus Harka zu 8 Tagen Arrest, und 100 K Geldstrafe verurteilt. Heute vormittags wurden anlässlich einer Milchrevision neuerdings Proben von 12 im Verdachte der Milchfälschung stehenden Händlern entnommen.

* Katharinen-Kränzchen. Die Soproner christlich-soziale Schul-, Geizmen- und Lederarbeiter-Fachgruppe veranstaltet Sonntag, den 20. d. im Hotel „zum Palatin“ unter Mitwirkung der Nationalkapelle Ránya Gušti einen großen Katharinen-Abend verbunden mit Theaterstücken, ernsten und heiteren Vorträgen, Weltpost und Tanz. Entree per Person: im Vorhinein 1 K, an der Kassa 1 K 10 h. Anfang abends 7 Uhr. Karten sind im Vorhinein bei den Herren Raimund Hünner und Stefan Rauhofer, in der Tabaktrafik (Stadtturm) und bei den Herren Arrangements zu haben.

* Das gegenwärtige Programm im Elektro-Bioskop, Spitalbrücke Nr. 2, verdient abermals wieder volles Lob. Als erstes Bild werden uns die Manöver der italienischen

Die Wirlinist *ist das Wirlinist mit Wirlinist-Wirlinist: kann für Wirlinist sind Wirlinist zuglänzend aufrecht jede Wirlinist sind Wirlinist-Wirlinist!* 

Flotte vorgeführt, welche Aufnahme in Photographie und Interesse einer modernen Seeschlacht alles bisher Gesehene bei weitem übertrifft. Das Pathé-Journal führt uns diesmal auch die wichtigsten Ereignisse der letzten Woche vor Augen, welches infolge seines hochinteressanten und abwechslungsreichen Inhaltes also ein vorzügliches Bild zu nennen ist. Der kolorierte Kunstfilm, auch das Drama sind ganz hübsch. Die beiden komischen sind ebenfalls unterhaltsam, hauptsächlich das letzte Bild, in welchem wir Gelegenheit haben ein wunderschönes Pferderennen zu sehen. Den Besuch desselben können wir wärmstens empfehlen.

* **Nur das Gute bricht sich Bahn**, heißt es und diese unumstößliche Tatsache wird auch fernerhin aufrecht bleiben. Dieses Sprichwort kann darum auch mit Recht auf die Sempronia-Ledercreme in Anwendung gebracht werden, denn es ist allbekannt, daß dieselbe ein vorzügliches Schuhputzmittel ist. Jedermann, der Wert darauf legt, daß sein Schuhwerk ein elegantes Aussehen habe, verwendet mit Vorliebe die Sempronia Ledercreme. Diese Ledercreme wirkt auch konservierend auf das Leder, erhält dasselbe weich, schützt es vor Zerspringen und Eindringen der Kasse. Die Verwendung ist daher auch mit nicht geringem Nutzen verbunden und aus diesen Gründen wird dieselbe allen, im Handel befindlichen Schuhputzmitteln bevorzugt.

* **Der Soproner Stenographenverein** hielt unter Vorsitz Johann Tormáshs eine Sitzung, in welcher die Leiter der Stenographenkurse: Joltán Almásh, Ludwig Maurer und Adolf Lehrer über den Fortschritt der Kurse Bericht erstatteten. Es ist auch das Projekt aufgetaucht, nach Beendigung der jetzigen Kurse, von Feber bis Ende April nächsten Jahres neue Kurse zu eröffnen.

* **Die p. t. Obhgartenbesitzer** werden im eigenen Interesse aufmerksam gemacht das Anlegen von Ringen mit Raupenleim (zu haben bei Herrn Josef Schaffer Kossuthstraße 9) jetzt zu bewerkstelligen, da der Frostnachtspanner um Mitte November aus der Erde kriecht.

* **Konkurs Salamon Müller.** In der Advokaturkanzlei des Massakurators Dr. St. Tálos fand heute in Anwesenheit des Obmannes des Gläubigerausschusses Dr. Adolf Winkler die Veräußerung der Konkursmasse, bestehend aus Kurzwaren statt. Das Warenlager des Salamon Müller erstand im Betrage von 5930 K die Firma Lederer.

* **Schon einmal** nahmen wir Veranlassung, unsere Leser auf die rühmlichst bekannte Likörtrakte der Löwen-Drogerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron aufmerksam zu machen. Wenn wir dies heute nochmals tun, so liegt der Grund darin, daß gerade zur Winterzeit wieder vielfach, von den geehrten Lesern, Liköre erzeugt werden. Sempronia-Likörtrakte bekommen Sie bei obgenannter Firma zur spielend leichten Erzeugung von 50 Sorten feinsten Likörs. Preis eines Fläschchens 40 Heller.

Nehmen Sie

täglich ein Likörgläschen Dr. Hommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarkt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich raschest ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

W. Hernfeld's Wechselstube
Sopron, Széchenyiplatz Nr. 18.

Kauf und Verkauf von allen Gattungen Renten, Pfandbriefen, Obligationen, Losen und Aktien.
An- und Verkauf von Lokalpapieren. Darlehen auf Effekten.
Provisionsfreie Einlösung von in- und ausländischen Coupons.
Provisionsfreie Einlösung von gezogenen Losen, Pfandbriefen und sonstigen Effekten.
Besorgung von neuen Couponbögen.

Gerichtshalle.

Rufter Weinproduzenten vor Gericht.

Beim Soproner Bezirksgericht (Einzelrichter Dr. Hugo Szegö) fand gestern eine interessante Strafverhandlung statt. Es handelte sich um die Wahrung des Renommés eines angesehenen weltberühmten Weingebietes — wie es anerkanntermaßen die königl. Freistadt Ruft ist — und um die Inanspruchnahme von angesehenen Weinproduzenten, deren Produkte mit Recht Weltruf genießen. Das Substrat der Verleumdungs- bezieh. Ehrenbeleidigungsklage ist folgendes: Andreas Zehetner, ein unbescholtener Bürger Rufts erhob gegen die Brüder Karl und Friedrich Kraft (Letzterer ist Vizebürgermeister und erster Magistratsrat der königl. Freistadt) aus Ruft die Verleumdungs- bezieh. Ehrenbeleidigungsklage, weil diese in einem Feiseurladen und auch in Gegenwart eines Käufers und des Agenten Zehetners sich dahin äußerten, daß Zehetner seinen Eigenbau verzuckere.

Nach durchgeführtem Verfahren sprach der Bezirksrichter Karl Kraft des Vergehens der Verleumdung und den Vizebürgermeister Friedrich Kraft der Ehrenbeleidigung schuldig und verurteilte Ersteren zu einer Geldstrafe von 110 K und Letzteren zu einer Strafe von 60 K. Gleichzeitig wurde ausgesprochen, daß das Urteil in der „Oedenburger Zeitung“ auf Kosten der Verurteilten zu publizieren sei.

In der Motivierung hob das Gericht hervor, daß von der Aufhebung der Strafe im Sinne der Novelle Umgang genommen werden mußte, weil die Beklagten aus „niedrigen Motiven“ handelten, in welchem Falle die Novelle die Suspendierung der Strafe verbietet. Als erschwerend wurde bei Bemessung der Strafe angenommen, daß Zehetners geschäftliche Reputation Schaden litt, da die Behauptung: daß er seinen Wein versüße, geeignet ist, das Renommé der Rufter Weingegend zu untergraben.

Als mildernd wurde das unbescholtene Vorleben und die Familie angenommen, die eine schwerere Strafe hart treffen würde. Die Brüder Kraft führten zu ihrer Verteidigung ins Treffen, daß sie nur behufs Wahrung des Ansehens der Rufter Weinproduzenten gegen Zehetner aufgetreten seien. Das Bezirksgericht war von dieser löblichen Absicht nicht überzeugt, denn wäre gegen Zehetner der Verdacht berechtigt gewesen, hätten die Beklagten genügend Mittel und Wege gefunden, einen wirklichen Weinpantcher unschädlich zu machen. Vizebürgermeister Kraft mußte selbst in der Verhandlung gestehen, daß er sich persönlich von der Verführung der Zehetnerschen Eigenbaumeine keine Überzeugung verschaffte, sondern nur nach Hörensagen diese Version weiterverbreitete. Das Gericht nahm nun an, daß die Brüder Kraft nur ihren Konkurrenten schädigen wollten, da sie selbst dem Agenten Vorwürfe darüber machten, daß er Zehetnerschen Wein in Verkauf bringe. In diesem Vorgehen fand das Gericht die niedrige Handlung als erwiesen, weshalb von der Aufhebung der Strafe Umgang genommen werden mußte.

Den Privatkläger vertrat Advokat Dr. Josef Müller, die Angeklagten verteidigte Dr. Stefan Kováts. Gegen das Urteil wurde die Berufung angemeldet.

Volkswirtschaftliche Beilage.

△ **Geschäftsbericht aus Budapest** des Josef Fuchs (Getreide- und Fouragegeschäft, etabliert 1882), V., Nádor-utca 11. (10. Nov.)
Kauhfutter: Am Wochenmarke gab es genügend Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kauflust. Verkauft wurden minderes, gutes und besseres Heu zu 2.40, 4.30, Mo har 4.30, Streustroh 2.—, 2.40, Schauderstroh 2.40, Hez 3.— per 50 kg in Kronen fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 2.75, 3.25, gepreßtes Stroh 1.60—2.— pro 50 kg. am Josefstädter Bahnhofe. Futtergetreide: Hafer 8.25 bis 8.50, Mais 7.—, Roggen 7.85, Gerste 7.—, bessere Sorten teurer je nach Station.

Jahrmärkte im Monate November.

- 14. 15. und 16. Oedenburg.
- 14. Kis-Er, Kircheng a/Naab.
- 15. Zánosháza, Mische, Fürstfeld. Polstrau, Pölla.
- 15. Szentelet, Frieberg, Radkersburg.
- 16. Bruck a. M. (Biehmarkt)
- 19. Oberschützen, Sümeg.
- 21. Unterwarth, Fünfstirchen, Ollersdorf St. Georgen.
- 21. 22. 23. Naab.
- 23. Semirach.
- 25. Csákány, Jreg, Rechnig, Zombor, Csáktornya, Gnas, Hartburg am Labing, Stainz, St. Kathrein am Hauenstein, Weiz.
- 25. Jennersdorf.
- 28. Rischelsdorf.
- 29. 30. Steinamanger.
- 30. Zalaegerseg, Dien, Rohitich, Kottori, Ebersdorf, Anger, Neudau, Graz.

Der Auftrieb am städt. Viehmarkte.

Freitag, 11. November.

Auftrieb	Giergattung	Verkaufspreis	
		für minder gute Qualität	für bessere Qualität
Hornvieh.			
58	Ungar. Ochsen p. K in Kronen	70	80
184	Wastochsen per Kilo in Kronen	80	96
4	Stiere per Kilo in Kronen	76	94
243	Wurfvieh per Kilo in Kronen	50	60
28	Kühe per Stück in Kronen	220	530
54	Kälber per Kilo in Kronen	120	130
Vorsenvieh.			
154	Große Wastichweine per Kilo in Kronen	106	120
180	Freischlinge per Kilo in Kronen	100	106
471	Schweine zum Füttern per Stück in Kronen	14	68
88	Spanferkel per St. in Kronen	6	13

Aus Oesterreich waren 47 Händler erschienen. Nach Oesterreich wurden mittelst Eisenbahn 178 Stück Hornvieh expediert.

Korrespondenz der Redaktion.

An die Herren Korrespondenten! Wir bitten die eingehenden Berichte stets nur auf einer Seite des Papiers zu schreiben.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 11. November.

Weizen 20.40 bis 21.—, Korn — bis 15.40, Gerst. — bis 16.80, Hafer — bis 17.—, Mais 14— bis 14.60, Heu 4.— bis 5.—, Stroh 2.80 bis 3.—.

Kurse der Wiener Vorbörse.

Vom 11. November.

Originaldepesche der Preter Ungarischen Kommerzbank, Kassa Sopron:

4 1/2%	Ungarische Kronrente	91.55	—
	Oesterreichische Kreditaktien	—	660
	Ungarische Kreditaktien	—	843.25
	Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	748
	Rima-Muranyer Eisenwerkaktien	—	667
	Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	743.50
	Südbahnaktien	—	115
	Türkische	—	250
5 1/2%	Russische Rente 1908	—	103.80
4 1/2%	Pfandbrief d. Westr. Ung. Kom. Ban'	91.75	92.75
4 1/2%	" " " "	98.75	99.75
4 1/2%	" " " "	92	93
4 1/2%	" " " "	98.25	99.25
4 1/2%	" " " "	92.75	93.75

Für die Redaktion verantwortlich: Ladislaus Hauer. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

55 Meterzentner Alteisen

zwei alte Kessel und Maschinenteile zu verkaufen.
Offerte zu richten an 8542
Forstamt Lakompak.

Gefesselt sind alle Zitherspieler durch den Inhalt der neuesten Bände

Zitherspielers-Lieblinge

Bd. VII. 19 moderne und beliebte Lieder und Gesänge, u. a.: Herr Kaiser, du liebe Majestät; Ringelreih'n; O du my Darling; Das kleine Niggergirli; Die Kirschen in Nachbars Garten etc.
Bd. VIII. 18 beliebte und moderne Lieder und Gesänge, u. a.: Heinerle, hab' kein Geld; Dollarwalzer; Im Nordexpress; Jeder trägt sein Pinkerl; Schorsch, kauf mir ein Automobil etc.

Preis für Münchner Stimmung (Violin-Schlüssel) à M. 1.50 netto. — Preis für Wiener Stimmung (Bass-Schlüssel) à M. 1.75 netto.

Inhaltsverzeichnis über sämtliche 11 Bände bitte zu verlangen. — Vorrätig in allen Musikalien- und Buchhandlungen, sonst franko gegen vorherige Einsendung des Betrages oder per Nachnahme vom Verleger

Anton J. Benjamin, Hamburg XI.

Was ist denn los?



Ich habe Eile!

Meine neuen Waren sind soeben angekommen, nun laufe ich mit dem Inserat zur „Oedenburger Zeitung“, damit es noch heute hineinkommt, sonst bleibt mir die Ware am Halse.

Für Gewerbetreibende, Industrielle, Techniker etc.

XXXVII. Jahrg. 1910. Neueste XXXVII. Jahrg. 1910.

Erfindungen und Erfahrungen

auf den Gebieten der prakt. Technik, Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, Land- und Hauswirtschaft.

Herausgegeben und redigiert unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von Dr. L. Vanino.

XXXVII. Jahrgang 1910.

Mit zahlreichen Illustrationen. Jährlich erscheinen 13 Hefte à 72 Heller. Ein Jahrgang komplett geh. kostet 9 Kronen. Gebunden 11 Kronen.

Ueberraschende Mannigfaltigkeit, Reichtum an praktischen Anweisungen, wichtige Erfahrungen aus der Praxis und praktisch-sachliche Beantwortung von technischen Fragen zeichnen diese Zeitschrift vor allen anderen aus. Dabei wird in derselben an lohnende, konkurrenzlose, neue Erwerbsarten stets hingewiesen, so daß die Zeitschrift tatsächlich ein unentbehrlicher Ratgeber für alle Berufsarten ist.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und direkt aus **A. Hartlebens Verlag in Wien, I. Seilerstätte 19.**

Probehefte werden gratis und franko geliefert.

Die Fleisch-Deuerung und der Maggi-Würfel.

Die Fleisch-Deuerung ist leichter zu ertragen, wenn die Hausfrau nicht mehr bloß der Suppe wegen Rindfleisch auskocht, sondern zur Bereitung der Rindsuppe die vorzüglichen und praktischen Maggi-Würfel à 5 h nimmt und dagegen das Rindfleisch abwechselnd dünstet oder zu Lungenbraten, Gulyas etc. verwendet.

Der Maggi-Würfel ist mit bestem Fleischextrakt hergestellt und enthält alle Zutaten einer natürlichen Rindsuppe. Er löst sich in kochendem Wasser augenblicklich auf und ergibt einen Teller fertiger Rindsuppe, die sich durch kräftigen Wohlgeschmack auszeichnet und die sich wie hausgemachte Rindsuppe nicht nur zu Suppen mit Einlagen, sondern auch zu allen anderen Speisen, wie Gemüse, Saucen, Ragouts etc. verwenden läßt.

Beim Einkauf verlange man ausdrücklich die echten Maggi-Würfel à 5 h und achte auf den Namen „Maggi“ und die Schutzmarke „Kreuzstern“.

8546

Ein deutsches

Mädchen

mit Bürgerlichzeugnis, bittet bei besserer Familie unterzukommen. Brennerstraße 10, Tür 33, II. Stod. 8539

Eine Sorge weniger

in Bezug auf die Wahl Ihrer Kleider haben Sie, wenn Sie das neue Favorit-Modenalbum (nur 85 Heller) anschaffen und nach Favoritschnitten arbeiten. Erhältlich bei Samuel Seidl, Sopron. 8526

Alter

Weisswein

(Ausstellungswein per Liter 46 kr.

wird ausgeschrieben bei **MICHAEL MAHR** Michaelisgasse Nr. 39. 8538

Der **Ottopál'sche**

WEINGARTEN

am Kurutzenberg ist sofort zu **verpachten**. Näheres: Mühlgasse 50, von 8—12 Uhr vorm. 8523

Bei allen Eingaben ist nachstehende Geschäftszahl anzugeben. Geschäftszahl A III. 812/10/3.

Aufforderung an die Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger eines Ausländers.

Am 30. September 1910 ist der nach Widdskut (Komitat Sopron in Ungarn) zuständige ungarische Staatsbürger **Leopold Pohl** Gemischtwarenhändler in Wien, XII. Penogasse Nr. 14, wofolbst er seinen ordentlichen Wohnsitz hatte, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung verstorben.

Gemäß §§ 137, 138 kais. Pat. v. 9. Aug. 1854 R. G. Bl. Nr. 208 werden alle Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger, die österreichische Staatsbürger oder hierlands sich aufhaltende Fremde sind, aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß längstens bis 20. Dezember 1910, beim gefertigten Gerichte II. Stock Zimmer Nr. 128 anzumelden, widrigens der Nachlaß ohne Rücksicht auf diese Ansprüche an die ausländische Behörde oder eine von dieser legitimierte Person ausgefolgt werden kann.

Zugleich werden gemäß § 140 kais. Pat. vom 9. August 1854 R. G. Bl. Nr. 208 mit Rücksicht darauf, daß die hierlands befindlichen Erben um die Vornahme der Verlassenschaftsabhandlung durch die österreichische Gerichtsbehörde angefleht haben, die allfälligen auswärtigen Erben und Vermächtnisnehmer aufgefordert, ihre Ansprüche in der gleichen Frist anzumelden und bekannt zu geben, daß sie die Abtretung an die ausländische Behörde verlangen, widrigens, wenn letztere nicht selbst die Abtretung verlangt, die Abhandlung hierlands und zwar mit den sich meldenden Erben allein gepflogen würde.

S. k. Bezirksgericht Meidling, Abteilung III, am 3. November 1910.

Gastner.

Elegant

ist Ihr Schuhwerk nur, wenn Sie es mit

Sempronia-Ledercrem



putzen. Verlangen Sie daher beim Einkauf ausdrücklich:

Sempronia-Ledercrem.

Alleiniger Erzeuger:

G. A. Schneider

Sopron, Rosengasse 3.

Telephon 136. 8835

er 1910.

Beitrag

apeft des
gegeschäst,
(10 Nov.)
fte gab es
h bei guter
res, gutes
M o h a r
S h a u b
in Kronen
ektes Heu
-2- pro
Futter-
M a i s
-, bessere

ember.

Volstrau

ra.

sdorf St.

Esäffor-
ng, Stainz,
13.

ori, Ebers-

markte.

ufpreis

für bessere
Qualität

80
96
94
60
530
130

120
106

68
13

erichien
Eifenbah;

on.

r bitten die
Seite des

bi. 15 40,

Maré

trob 2.80

te.

merstal-

55

660

843.25

748

667

743.50

115

250

103.80

75 92 75

75 99 75

93

25 99 25

75 93 75

Sauer.
after.



Spezialität:
Original Goodyear Welt,
der beste Schuh der Gegenwart.

TURUL SCHUHE

werden trotz billiger Preise nur aus bestem Material gearbeitet
und verbinden tadellose Passformen mit höchster Eleganz.

120 Filialen in allen grösseren
Städten des In- und Auslandes.

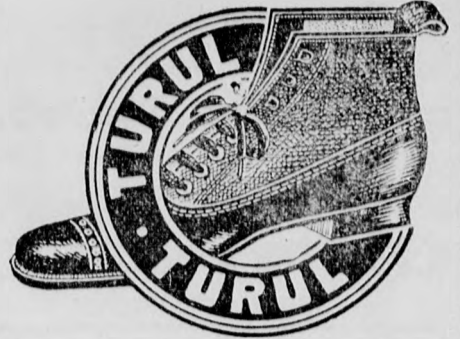
Grösste Schuhfabrik
DER MONARCHIE.

Illustrierte Kataloge portofrei.

„TURUL“ Schuhfabriks-A.-G., Temesvár.

Filiale:

Sopron, Grabenrunde Nr. 89.



Grösste Auswahl von Schuh-
waren jeder Art in anerkannt
vorzüglicher Qualität.

7732

Elektro-Bioskop

Sopron, Spitalbrücke Nr. 2.

Täglich grosse Vorstellungen lebender Bilder.

Programm vom 10. bis 13. November 1910:

1. Manöver der italienischen Flotte. Eines der schönsten und lehrreichsten Bilder dieses Genres.
2. Der unberufene Drahtseilakrobat. Komisch.
3. Der Hochmut. Kolorierter Kunstfilm. Phantastische Legende von Dumoni und Legrant.
4. Pathé-Journal Nr. 13. Das Neueste; Sport; Verschiedenes. Aktueller Wochenbericht.
6. Die Eifersucht der Zigeunerin. Koloriertes Drama.
5. Nick Winter beim Rennen. Komisch.

Änderungen im Programm vorbehalten. — Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 60 h, II. Platz 40 h. Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts I. Platz 40 h, II. Platz 20 h. 8354

Montags und Donnerstags neues Programm mit neuesten Aufnahmen.

Inferate

in der „Oedenburger Zeitung“
haben den größten Erfolg.



Verkaufsstelle

der **Geflügelzucht- und Mastanstalt des Ernst Somogyi**: bei **Carl Falk jun.**, Theatergasse Nr. 15.
Milchmast-Poularden per Kilogramm **K 2.60.**

Café Csitkovits
Lokal ersten Ranges.
Rendezvousort der Fremden.
Konzert einer vorzüglichen
Damenkapelle.

8054

Verlag von ROMWALTER ALFRÉD kiadványai.

Kaphatók: **Sopron, Várkerület 121. sz. a.**, valamint a könyv- és papirkereskedésekben.
Zu beziehen in **Sopron (Odenburg), Grabenrunde Nr. 121** und durch alle Buch- und Papierhandlungen.

Oktató és gyakorló-füzetek

a legfinomabb lithographiai kivitelben, u. m.:

Szépírási, magyar és német folyóírás	drbja	1 K 50 f
Körírás és díszírási betűminták	"	— K 80 f
Kör- és díszírási gyakorlófüzetek	"	— K 10 f
Magyar szépírási írka 1. sz.	"	— K 6 f
" " 2. sz.	"	— K 6 f
Német " " 1. sz.	"	— K 6 f
" " 2. sz.	"	— K 6 f
Magyar és német szépírási írka 3. sz.	"	— K 6 f
" " " " 4. sz.	"	— K 8 f

Keresztyén Énekeskönyv.

(A dunántúli ágost. hitv. evang. egyházkerület megbízásából.) 8° alak
34 iv, famentes papíron.

Ívekben (krudában) darabja	K 1.80
Félvázonkötésben "	K 2.20
Egész vázonkötésben "	K 3.20
Egész bőrkötésben "	K 6.—

Útjelző-térkép.

Sopron város és környékéről. — (Wegmarkierungskarte für Sopron und Umgebung.) — Kiadja **Kár József**, nyug. m. kir. számtanácsos, a „Dunántúli Turista-Egyesület“ idegenforgalmi bizottságának elnöke. Második kiadás. Ara 80 fillér. — Preis 80 Heller.

Turista-térkép. — Touristenkarte.

A soproni nyugati erdőterület a nyéki határig és a Kövesárokig. — Über das westliche Oedenburger Waldgebiet bis zum Neckenmarkter Hotter und Steingraben. Ara K 1.20. — Preis K 1.20.

Könyvcimkék — Buchschilder

lithographiai kivitelben, piros és fekete-piros színben különböző nagyságban ezrenkénti olcsó áron.

Oedenburger Wegweiser.

8° Format. Leinwandband, mit vielen Illustrationen. Gediegener wissenschaftlicher Inhalt. Die Stadt Sopron (Odenburg) und Umgebung wird sowohl geschichtlich, als vom kulturellen, wirtschaftlichen, geologischen und geographischen Standpunkte aus eingehend geschildert. Preis K 2.40

Munkás- és bérjegyzékek

hivatalos összeállításban nálam a következő arakon kaphatók és pedig: **Munkás- és bérjegyzék VII/a sz. m.** hat munkás részére, 1000 drb K 28.—, 100 drb K 3.20, 1 drb 5 fillér. — **Munkás- és bérjegyzék VII/b sz. m.** egy munkás részére, 1000 drb K 9.60, 100 drb K 1.20, 1 drb 2 fillér.

Tűzoltói nyomtatványok

és pedig: **Felvételi könyv**, A. minta; **Törzskönyv**, B. minta; **Főeltár**, C. minta; **Orségi napló**, D. minta; **Tűznapló**, E. minta. Egy-egy füzet (4 bel-, 1 külv.) ára 50 fillér = K 2.50.

Bornylvántartás — Weinevidenzbogen

(Einnahmen und Ausgaben laut dem neuen Weingesetz) ungarisch und deutsch zusammengestellt. Preis per Bogen 4 Heller.

Továbbá raktáron tartok:

Falragaszokat és díszokmányokat

különböző célokra előnyomatva. — Ferner halte ich auf Lager: Plakat- und Diplomvordrucke für verschiedene Zwecke.

Különböző ajtófelírásokat.

Diverse Türaufschriften.

Viszontelárusítók megfelelő árendeményben részesülnek. oo Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. oo